

# Student, Hilfskraft und Unternehmer

## Mit 18 Jahren die erste eigene Firma gegründet

Matthias Hunecke (30) ist Student und war schon in jungen Jahren erfolgreicher Unternehmer. Er gründet oder kauft Firmen und verkauft sie, sobald es sich lohnt. Insgesamt gingen bereits über 20 Unternehmen durch seine Hände, darunter ein Mobilfunk-Unternehmen mit über 100 MitarbeiterInnen. Außergewöhnliche Ideen entwickelt Hunecke auch bei Firmengründungen. Seine neueste ist [brille24.de](http://brille24.de), ein Internetshop für Brillen. Wer die kostengünstigen Brillen mit Gläsern (alle extra gehärtet, entspiegelt und mit UV-Filter) in seiner Sehstärke kaufen will, aber auch sehen möchte, wie sie im eigenen Gesicht aussehen, kann in dem Online-shop ein Foto hinterlegen und so die Gestelle virtuell anprobieren. Hergestellt werden die Produkte in China. Um das Geschäft von [brille24.de](http://brille24.de) kümmert sich Hunecke aber nicht selbst, dies erledigt eine Sinologin, die er als Geschäftsführerin angestellt hat. Sie trifft alle wichtigen Entscheidungen vor Ort. Ein Interview mit Matthias Hunecke über sein Leben an der Universität:



wie man es z.B. in der VWL lernt, auszubauen. Oder anders gesagt: Sicherlich lassen sich einige Vorlesungen praxisorientierter gestalten, trotzdem ist ein Grundlagenwissen notwendig und auf seine Weise hilfreich.

UNI-INFO: Werden Sie irgendwann Ihr Examen machen?

HUNECKE: Das plane ich schon, obwohl ich nicht sehr viel Zeit ins Studium stecken kann. Ich kann immer nur dann studieren, wenn mir meine Unternehmen Zeit dafür lassen. Dann versuche ich, den einen oder anderen Schein zu machen.

UNI-INFO:

Aber Sie sind ja auch studentische Hilfskraft bei dem Entrepreneurship-Experten Prof. Nicolai. Wie fühlt sich ein

Millionär, der zum Stundenpreis von 7,82 € arbeitet?

HUNECKE: (lacht) Der Stundenpreis ist mir ziemlich egal. Mir macht die Aufgabe Spaß und das ist es, worauf es mir ankommt. Gemessen an den immer knappen Mitteln am Lehrstuhl empfinde ich die 7,82 € vielmehr als besondere Wertschätzung, denn auch Prof. Nicolai ist klar, dass ich die Aufgabe nicht des Geldes wegen übernehme.

UNI-INFO: Herr Hunecke, fühlen sie sich eher als Unternehmer oder eher als Student?

HUNECKE: Natürlich bin ich in erster Linie Unternehmer.

UNI-INFO: Mit 18 haben Sie ihre erste Firma gegründet. Wann haben sie angefangen zu studieren?

HUNECKE: 2001, da war ich 25 Jahre alt ...

UNI-INFO: ... und waren bereits Millionär. Was hat Sie zum Studium motiviert?

HUNECKE: Das mit dem Millionär lasse ich mal dahingestellt. Über Geld spricht man ja auch nicht unbedingt. Ich habe mich 2001, das war das Jahr, in dem ich meine Anteile an der PRIVATEL AG veräußerte, entschieden, ein Studium zu beginnen. Da ich damals als Mitglied des Vorstands freigestellt wurde, mein Vertrag aber noch bis Ende 2003 lief und mir streng genommen nicht mal Zeitungen austragen als Nebentätigkeit erlaubt war, hatte ich die Option, viel Urlaub zu machen, aufwändige Hobbys auszuüben oder aber zu studieren. Da meine Freundin in Oldenburg studierte, habe ich mich entschieden, ebenfalls hier anzufangen

UNI-INFO: Was sagt der Praktiker zur Theorie?

HUNECKE: Es gibt naturgemäß einige Vorlesungen, die näher an der Praxis sind als andere. Ein Unternehmer wird im Tagesgeschäft sicher eher mit Buchungssätzen aus Rechnungswesen konfrontiert als mit einem „Homo oeconomicus“ aus der Volkswirtschaftslehre. Andererseits wird es einem Unternehmer nicht schaden, seine Fähigkeit, logisch zu denken und komplexe Zusammenhänge zu abstrahieren,

UNI-INFO: Was machen Sie konkret als Hilfskraft?

HUNECKE: Ich beschäftige mich mit Gründern und ihren Ideen und versuche mein Wissen, das ich in der Praxis erworben habe, an diese Gründer weiterzugeben. Dies geht auch mit meiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied des VentureLab Oldenburg e.V., der Gründerwerkstatt für Studierende, Mitarbeiter und Alumni, einher.

UNI-INFO: Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihren Kommilitonen. Diese wissen ja, was Sie tun. Baut sich da ein besonderes Verhältnis auf?

HUNECKE: Offen gesagt habe ich nicht zu vielen Kommilitonen Kontakt. Dafür bin ich zu oft für meine Unternehmen unterwegs. Wenn ich studiere, besuche ich weniger Vorlesungen, sondern studiere zu Hause und dementsprechend gibt es zu den Kommilitonen aus meinem Semester eher wenige Verbindungen. Von denen, mit denen ich angefangen hatte zu studieren, sind auch viele schon fertig.

UNI-INFO: Werden Sie jetzt als potenzieller Sponsor von studentischen Gruppen angegangen?

HUNECKE: Nein, Gott sei Dank nicht. Ich habe zwar einzelne Projekte unterstützt, allerdings kam die Initiative dann von meiner Seite.

UNI-INFO: Vor zwölf Jahren haben Sie Ihr erstes Unternehmen gegründet. Wo sehen Sie den Grund für Ihren Erfolg?

HUNECKE: Entscheidend ist, dass man an seine Ideen glaubt, auch mal Rückschläge einsteckt und Mut hat, wobei ich nicht verschweigen will, dass mich meine Familie, als es um die Erweiterung meiner ersten Firma ging, sehr unterstützt hat.

Uni-Info  
Nummer 5  
Juni 2007  
34. Jahrgang